Konkret

Die Zeitung der CDU im Ort

Inhaltsverzeichnis

Die ehemalige Klosterkirche 2
Kuckucksbähnel
Geschichte der Museumsbahn 4
Welche Zukunft hat das
Gemeinschaftshaus? 6
Aus der Fraktion 8
Was ist sonst noch erwähnenswert? 9

Klosterkirche Lambrecht Foto: A. Ohler

#4
1/2024

Die ehemalige Klosterkirche

Die ehemalige Klosterkirche in Lambrecht hat bewegte Zeiten erlebt.

Der uns vertraute Steinbau ist nicht die erste Kirche an dieser Stelle. Sie ruht auf den Schultern einer Benediktinerklostergründung aus dem 10. Jahrhundert nach Christus, auf die auch die Geburtsstunde Lambrechts zurück geht. Nicht mehr klar festzustellen ist, ob es sich dabei um das Jahr 977 oder 987 handelt. Es wurden ein oder zwei Holzkirchen errichtet, bis die Benediktinermönche spätestens um 1100 die erste Steinkirche errichteten.
Dieser Steinbau überdauerte rund 200 Jahre. In dieser Zeit gerieten die Benediktinerklöster in eine allgemeine Krise, die in Lambrecht dazu führte, dass das Kloster ab 1244 von Dominikanerinnen geführt wurde.

Das vorhandene Bauwerk musste Anfang des 14. Jahrhunderts einem gotischen Neubau weichen, der 1343 unter der Regie der Priorin Kunigunde von Fleckenstein vollendet und später in verschiedenen Bauabschnitten immer wieder verändert wurde. Mit der Übergabe an die Wallonen wurde diese Kirche 1568 protestantisch und ist es bis heute geblieben.

Einmal noch beherbergte sie auch wieder Katholiken. Nach dem Pfälzischen Erbfolgekrieg (1688-1697) wurde in die Kirche eine Trennwand eingezogen und die katholischen Christen bekamen bis 1707 den Westteil zugewiesen.

Als ein weiteres herausragendes Ereignis gilt der Einbau einer Orgel durch den bedeutendsten Orgelbauer Deutschlands, Johann Georg Geib.

1802 musste die Westfassade der Kirche sowie drei Joche wegen Baufälligkeit abgetragen werden, wodurch das Bauwerk seine heutige Längenausdehnung erhielt. So entstand der Platz, an dem heute die im Jahre 1871 gepflanzte Friedenseiche steht. Mit der neugotischen Renovierung in den Jahren 1890/92 wurde die zuvor erwähnte Trennmauer wieder entfernt und die im Altarraum stehende Geib-Orgel auf die neu entstandene Westempore umgesetzt.

Im Jahr 1922 erfolgte die letzte Anpassung der Klosterkirche an das heutige Erscheinungsbild. Zur Unterbringung der nach den Kriegsablieferungen neu anzuschaffenden Glocken, erfolgte der Bau der Glockenstuben über dem ersten Joch.

Die Fliegerangriffe während des Zweiten Weltkrieges überstand der Bau wie durch ein Wunder. Ab 1955 wurde die neugotische Ausstattung aus dem 19. Jahrhundert beseitigt, die zuvor gewerblich verpachtete Vorhalle als Atrium in den Kirchenraum einbezogen und die von den Wallonen übermalten Bilder

Die ehemalige Klosterkirche

freigelegt und konserviert. Die berühmte Geib-Orgel wurde 1977 zu einer grundlegenden Restaurierung und Wiederherstellung des barocken Originalzustandes zur Firma Kleis AG in Bonn gebracht und war zu ihrem 200-jährigen Geburtstag in einzigartigem Erhaltungszustand, ein Juwel der westeuropäischen Orgellandschaft.

An den Renovierungskosten in Höhe von 170.000 DM beteiligte sich Bundeskanzler Helmut Schmidt mit 8.000 DM!

Es bleibt zu hoffen, dass dieses Gebäude trotz der großen wirtschaftlichen Herausforderungen, denen die Kirchen heute gegenüberstehen, als Zeugnis unserer mitteleuropäischen Kultur noch lange erhalten bleiben wird.

Quellen:

Albert, G., Lambrecht in der Pfalz, Collofong, E./Fell, H., 1000 Jahre Lambrecht

Klosterkirche Lambrecht

Kuckucksbähnel - Geschichte der Museumsbahn

Das Kuckucksbähnel

Am 23. Januar 1909 wurde die Bahnlinie Lambrecht (Pfalz) – Elmstein in ihrer vollen Länge (12,972 km) eröffnet. Damit fanden jahrzehntelange Bemühungen um eine Bahnverbindung für das Elmsteiner Tal ihren erfolgreichen Abschluss. Hauptaufgabe der Bahn war, neben dem Personenverkehr von und zu den Fabriken im Neustadter Tal, hauptsächlich der Holztransport. Die Reisezeit auf der Strecke betrug anfänglich zwischen 45 und 51 Minuten, wurde aber im Laufe der Jahre auf maximal 32 Minuten verringert. Der planmäßige Dampfbetrieb im Personenverkehr endete im März 1954. Der mit Schienenbussen weitergeführte Personenverkehr wurde 1960 eingestellt. Der Güterverkehr endete 1977.

Zum Einsatz kamen im Laufe der Jahre folgende Fahrzeuge: Dampflokomotiven der Gattungen T4.I und T4.II der Pfalzbahn (spätere BR 98.6), BR 64 und BR 91.3 (preuß. T9.1). Später dann Schienenbusse der BR VT 95 (795) und Dieselloks der BR V 20 (270) und Köf 3 (333).

Im Personenverkehr kamen zweiachsige Wagen mit offenen Endbühnen zum Einsatz, welche die zweite, dritte und bis zu deren Abschaffung in den zwanziger Jahren, auch die vierte Wagenklasse führten. Erst mit dem Verschwinden der Dampflok im Personenverkehr wurde die „Holzklasse“ durch die mit Polstersitzen ausgestatteten Schienenbusse verdrängt. Im Güterverkehr bestimmten Holztransporte das Bild der Züge. Drehschemel-, Rungen- und Hochbordwagen gehörten bis zum Schluss zum alltäglichen Betriebsgeschehen der Elmsteiner Talbahn.

Erste Bemühungen zum Erhalt der Bahn als Museumsbahn gab es schon 1971, als der Lokschuppen in Elmstein von einem Unternehmer gekauft und zu einer Gaststätte umgebaut wurde.

Kuckucksbähnel - Geschichte der Museumsbahn

Damals war die Zeit für ein solches Projekt aber noch nicht reif und so wurde die Aufstellung der Lok 64 006 als Denkmal vor dem ehemaligen Lokschuppen im Elmstein als das tatsächliche Ende der Bahn nach Elmstein angesehen.

In den achtziger Jahren wurden erneute Versuche unternommen, das Museumsbahnprojekt auf der brachliegenden Bahn wieder zum Leben zu erwecken. Es sollte aber noch bis 1984 dauern, bis mit der Gründung der „Kuckucksbähnel-Bahnbetriebs-GmbH“ und des „Fördervereins Kuckucksbähnel“ die ersten konkreten Schritte erkennbar waren.

Am 2. Juni 1984 war es dann endlich soweit. Der erste Museumszug der DGEG, gebildet aus den Fahrzeugen des Eisenbahnmuseums Neustadt, machte sich offiziell wieder auf den Weg von Neustadt über Lambrecht nach Elmstein!

Kritiker gaben dem Unternehmen keine allzu großen Zukunftsaussichten, doch die Realität brachte auch sie zum Verstummen. Das Kuckucksbähnel feiert in 2024 sein 40. Betriebsjahr als Museumsbahn und erfreut sich nach wie vor größter Beliebtheit.

Jede/r kann Mitglied in einer Partei werden

Um einer Partei anzugehören, braucht es keine deutsche Staatsbürgerschaft. Wir bieten auch Probemitgliedschaften an. In unserer Partei kann sich jeder politisch bilden, netzwerken, an Veranstaltungen teilnehmen, von Seminaren und Workshops profitieren oder unsere Mandatsträger mit Tipps und Hinweisen unterstützen. Auch als Nichtmitglied ist eine Kandidatur auf der CDU-Liste für den Stadt- und Verbandsgemeinderat möglich.

Weitere Information bieten wir für Interessierte am **Freitag, den 16.02.2024, um 19 Uhr** im Wintergarten der Gaststätte „Der Grieche“, in der Wiesenstraße 12, in Lambrecht.

Eine Anmeldung erleichtert die Planung , ist jedoch nicht zwingend erforderlich. Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Kontaktdaten siehe Impressum.

Die Quadratur des Kreises?

Welche Zukunft hat das Gemeinschaftshaus?

Gemeinschaftshaus Lambrecht

Das Thema Gemeinschaftshaus wurde von der CDU im Heft #2, (1/2023) thematisiert und eine Umfrage dazu durchgeführt.

Fakt ist:

- Die Gemeinschaftshaus GmbH / das Gemeinschaftshaus ist nicht kostendeckend. Die Kosten betragen rund 300.000 € jährlich.
- Würde der ausgeschüttete Gewinn der Stadtwerke GmbH in den städtischen Haushalt fließen, wäre dieser fast ausgeglichen.
- Die jährlichen Kosten des Gemeinschaftshauses entsprechen ca. 64 % des Aufkommen der Grundsteuer B.

Die Quadratur des Kreises?

Welche Zukunft hat das Gemeinschaftshaus?

- Solange der städtische Haushalt nicht ausgeglichen ist, wird die Stadt aufgefordert werden, die Steuern weiter zu erhöhen. Das Gemeinschaftshaus hat somit einen nennenswerten Einfluss auf die Steuerlast von jedem Einzelnen.

Den politisch Verantwortlichen sollte es doch ein Herzensanliegen sein, alles zu unternehmen, um eine weitere finanzielle Belastung der Bürger zu vermeiden.

Die CDU ist der Meinung, dass...

Die CDU steht für eine offene Debatte um die Zukunft des Gemeinschaftshauses. Wer es mit der Verantwortung für Lambrecht und seine Bürger ernst meint, muss offen und ohne Tabu über die Zukunft des Gemeinschaftshauses sprechen.
Am Gemeinschaftshaus stehen in den nächsten Jahren größere Investitionen an und gleichzeitig rechnen die Verantwortlichen mit weniger Einnahmen für die Gemeinschaftshaus GmbH. Es droht die Insolvenz!

Die am 14.11.2023 in öffentlicher Stadtratssitzung vorgestellte Option, auf dem Gelände des Gemeinschaftshauses eine KiTa mit Mehrzweckraum zu errichten, hat das Potential, für Lambrecht eine finanzielle Trendwende einzuleiten. Ob sich die Idee so umsetzen lässt, ist derzeit noch unsicher. Um dies zu klären, müssen jetzt viele offene Fragen beantwortet werden.

Die wichtigsten sind:

- Wie kann das Projekt finanziert werden?
- Wie lässt sich der Sanitärtrakt für die Sportler kompensieren?
- Wie kann die öffentliche Bücherei weiter betreiben werden?
- Wie muss der Mehrzweckraum gestaltet sein, damit die Vereine diesen für Veranstaltungen nutzen können?
- Was ist den Bürgern und den Vereinen wichtig?

Wie denken Sie darüber? Schreiben Sie an **briefkasten@cdu-lambrecht.de**.

Aus der Fraktion

Bei der letzten Kommunalwahl erreichte die CDU im Stadtrat der Stadt Lambrecht 6 von 20 Sitzen. Die Stadtratsfraktion zeigt der Stadtspitze Alternativen zur Politik auf und diskutiert auch innerhalb der Fraktion abweichende Meinungen.

Fraktionsvorsitzender Andreas Ohler zeigt sich jetzt hoch erfreut, zwei neue Mitglieder in der Fraktion begrüßen zu können. Heinrich und Elias Hilgert haben ihre alte Fraktion verlassen und sind zur CDU-Fraktion übergetreten. Somit zählt die Fraktion der CDU jetzt 8 Mitglieder. Die CDU ist im Aufwind, kommentiert Andreas Ohler die neue Sitzverteilung im Stadtrat.

Den Wechsel begründet Heinrich Hilgert mit den Worten:

„Wen man sich mit der Politik der Fraktion nicht mehr identifizieren kann, muss man diese verlassen."

Elias Hilgert meint:

„Seit Längerem musste ich erkennen, dass die Politik der FWG-Fraktion nicht mehr meinen Vorstellungen entspricht."

Heinrich Hilgert

Elias Hilgert

Was ist sonst noch erwähnenswert?

Landkreis investiert 6 Millionen Euro in Lambrecht

Der Landkreis Bad Dürkheim investiert 6 Millionen Euro in die Generalsanierung der Sporthalle an der Realschule Plus am Speyerbach. Das erklärt der für Bauen zuständige Kreisbeigeordnete Sven Hoffmann (CDU). Damit ist die Lambrechter Halle eines der zentralen Investitionsprojekte im Kreisgebiet.

Die 1975 erbaute Halle sei inzwischen in die Jahre gekommen. Das Flachdach des Nebengebäudes, die Lüftungs- und Heizungsanlage, die Flure, sowie die Dusch-, Wasch- und Umkleideräume seien in keinem guten Zustand. Das Dach besitzt zudem nur eine geringe Wärmedämmung, weshalb der Energieverbrauch unverhältnismäßig hoch sei. Darüber hinaus sollen aber auch der Schwingboden, die Prallwände, die Geräteraumtore und die Rauchabzugsanlage im Rahmen der Generalsanierung erneuert werden, so Hoffmann.

Die Sanierung der Halle ist für den Kreisbeigeordneten auch eine politische Entscheidung, denn die Sporthalle ist die einzige

Fortsetzung nächste Seite...

Sporthalle an der Realschule Plus Foto: A. Ohler

Was ist sonst noch erwähnenswert?

größere Halle im Lambrechter Tal. Zudem werde sie nicht nur von der Schule und Sportvereinen zum Training genutzt. Da die Halle mit einer beweglichen Bühne ausgestattet ist, finden hier auch Turniere statt und gegebenenfalls könnte sie zukünftig auch wieder für größere kulturelle Veranstaltungen der Gemeinde genutzt werden. Deshalb muss man dieses Gebäude unbedingt erhalten, betont Hoffmann. Zumal Dreifeldhallen - wie die in Lambrecht - als Neubau vom Land gar nicht mehr gefördert werden.

Hoffmann weist zudem darauf hin, dass die Lambrechter Halle ein landesweit beachtetes digitales Vorzeigeprojekt sei. Denn das Bauamt des Kreises plane die Sanierung nicht nur in 3D. Man wende als erster Landkreis in Rheinland-Pfalz auch das zukunftsweisende BIM-Verfahren an. BIM steht für Building Information Modeling und bedeutet, dass ein digitaler Klon der Halle erzeugt wird, der eine riesige Datenbank enthält.

Hier werden beispielsweise alle Informationen zu den verwendeten Baumaterialen, alle Leitungsverläufe, sowie alle Entscheidungen der Planer und Handwerker eingepflegt, erläutert Hoffmann. Das Erfassen dieser Daten sei aber kein Selbstzweck. Vielmehr sollen sie bei der optimalen Bewirtschaftung des Gebäudes helfen und bei allen zukünftigen Sanierungen genutzt werden. Die Arbeiten an der Lambrechter Sporthalle seien daher in mehrerlei Hinsicht ein guter Schritt in die Zukunft, meint der Kreisbeigeordnete Sven Hoffmann.

Herr Kuhn, haben Sie noch einen Punkt, den Sie loswerden wollen?

„Das Thema Terminbuchung. Es gibt ja Bürger, die sich gegängelt oder ausgeschlossen fühlen, weil wir in der Verwaltung Termine vergeben. Aus meiner Sicht ist Terminbuchung ein guter Service, weil die Bürger dann nicht warten müssen. Aber einige sehen das offenbar anders. Mittlerweile kommen auch wieder viele Bürger ohne Termin und wir bemühen uns, dass sie drankommen. Inzwischen haben wir ein neues System angeschafft, das beide Varianten zulässt. Man kann Termine buchen oder aber spontan vorbeikommen und an einem Terminal schauen, wo noch eine Lücke frei ist. Die Bürger sehen dann, wie lange sie warten müssen”.

Beleuchtung zur Adventszeit

Die CDU wird zukünftig alles dafür tun, dass in der Adventszeit wieder eine weihnachtliche Atmosphäre zu spüren ist.

Was ist sonst noch erwähnenswert?

Energiegenossenschaft für Lambrecht

Quelle: Adobe Stock

Die Energiewirtschaft ist im Wandel. Jeder Einzelne kann diesen Wandel aktiv mitgestalten. Zum Beispiel in einer Bürger-Energiegenossenschaft. Die erneuerbaren Energien bieten uns dazu die Chance. Beispiele für eine erfolgreiche Energiegenos-senschaft gibt es u.a. in Neustadt mit der BEGiN e.G. (https://begin-eg.de/). Genossenschaften beteiligen möglichst viele Bewohner einer lokalen oder regionalen Einheit an der Energieerzeugung oder -versorgung. Sie stellen Kapital bereit und engagieren sich für die Umsetzung der Energiewende vor Ort. Die Genossenschaft ist eine demokratische Rechtsform, in der jedes Mitglied gleichberechtigt eine Stimme hat. Zugleich ist sie eine bewährte, erfolgreiche Unternehmensform. Der CDU-Ortsverband möchte für Lambrecht eine Energiegenossenschaft initiieren. Dafür bedarf es engagierte Bürger, von denen mindestens zwei Personen als Vorstand die Genossenschaft federführend leiten.

Auch wenn das Vorhaben von einer politischen Partei initiiert wird, ist die Genossenschaft politisch unabhängig und lässt sich nur mit engagierten Bürgern realisieren. Wenn auch Sie sich in einer eingetragenen Genossenschaft (e.G.) engagieren möchten, sei es als einfaches Mitglied, im Aufsichtsrat oder als Vorstand, so bekunden Sie ihr Interesse per E-Mail an **briefkasten@cdu-lambrecht.de**, Betreff: Energiegenossenschaft.

Zu guter Letzt

Politisches Engagement ist heute notwendiger denn je!

Man kann die aktuellen Ereignisse im stillen Kämmerlein bedauern, man kann mit Freunden darüber reden, man kann Leserbriefe schreiben. Fragen Sie sich selbst: Ändert sich dadurch etwas? Denken Sie nicht auch, dass es zielführender ist, die politischen Entscheidungsträger dafür zu sensibilisieren?

Quelle: Adobe Stock

Dann sollten auch Sie sich in einer politischen Partei engagieren und dort mit Gleichgesinnten auf verschiedenen Ebenen für Ihre Ideen eintreten. Der CDU-Ortsverband Lambrecht bietet diese Möglichkeit in der Parteiarbeit im Allgemeinen, in den Ausschüssen des Stadtrates und im Stadtrat selbst.

Interesse?
Die Interessierten treffen sich am **Freitag, den 16.02.2024, um 19 Uhr** im Wintergarten der Gaststätte „Der Grieche“, in der Wiesenstraße 12, in Lambrecht. Wir stehen dafür, die Lebensverhältnisse in unserem Lambrecht bürgernah und zukunftsfest zu gestalten.

Diese Ausgabe ist auch online verfügbar

So erreichen Sie uns:

CDU-Ortsverband Lambrecht
briefkasten@cdu-lambrecht.de
Tel: 06325/95025
www.cdu-lambrecht.de

CDU Ortsverband Lambrecht (V.i.S.d.P.), Vorsitzender Andreas Ohler,
Walkstraße 1, 67466 Lambrecht, E-Mail: konkret@cdu-lambrecht.de